

Erste Großdeutsche Buchwoche

Nationalsozialistische Schrifttumspolitik

Die Gauhauptstadt Weimar stand am Sonntag im Zeichen der Eröffnung der ersten Großdeutschen Buchwoche. Vor Beginn des Staatsaktes nahmen der Oberbürgermeister und die Ratsherren der Stadt Gelegenheit, in feierlicher Ratsherrensitzung im Rathaus dem Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrenbürgerwürde der Stadtgemeinde anzutragen. Die Sitzung fand in Anwesenheit des Reichsstatthalters und Gauleiters Sackel, des Thüringischen Ministerpräsidenten Marschler sowie des Reichsleiters Bouhler und einer Reihe von Ehrgästen aus Staat, Wehrmacht und Partei statt.

Vom Rathaus aus begab sich Reichsminister Dr. Goebbels nach der Fürstengruft. In der Halle begrüßte er eine Abordnung der zum Dichtertreffen in Weimar weilenden deutschen Dichter. Darauf legte er an den Särgen Goethes und Schillers in der Gruft große Lorbeerkränze nieder. Die stille und schöne Kuldbigung vor dem Genius Weimars wurde zum würdigen Auftakt für die nun folgende Kundgebung.

Der Staatsakt in der Weimarahalle

Der vollbesetzte Saal der Weimarahalle bot ein festliches Bild. Nach Begrüßungsworten von Reichsstatthalter und Gauleiter Sackel und Reichsleiter Bouhler nahm, stürmisch begrüßt, der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, das Wort zu seiner großen Festrede.

Der stürmische Beifall nach der Rede ließ die große Beliebtheit und Volkstümlichkeit erkennen, der sich der Minister erfreut. Die Rede war ein erneuter Beweis dafür, wie es der Reichsminister immer wieder versteht, die großen Lebensfragen des Volkes dem einzelnen nahezubringen.



Rundstedt und Bed Scheiden

Zwei um den Neuaufbau des Heeres verdiente Generale Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den Obersten Befehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, seinem Wunsch entsprechend, mit dem 31. Oktober 1938 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm in Würdigung seiner besonderen Verdienste das Recht zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments 18 verliehen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem ausscheidenden Generaloberst in einem persönlichen Dankschreiben für seine hohen Verdienste um Vaterland und Heer gedankt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Generaloberst von Rundstedt auch fernhin mit dem Heer aufs engste verbunden bleiben möge.

Als Nachfolger wurde Generaloberst von Bod, bisher Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I ernannt.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat ferner, seinem Antrag entsprechend, den Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie, Bed, unter Verleihung des Charakters als Generaloberst ebenfalls mit dem 31. Oktober 1938 aus dem aktiven Heeresdienst entlassen und ihm das Recht zum Tragen der Uniform des Artillerie-Regiments 5 verliehen.

Mit Generaloberst Bed scheidet der erste Chef des mit dem Heeresaufbau wiedererstandenen Generalstabes des Heeres aus dem Amte.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat dem Generaloberst Bed ebenfalls in einem persönlichen Schreiben seinen und des Heeres Dank ausgesprochen für die rastlose, nie erlahmende Arbeitskraft, die er in seiner langen ehrenvollen Laufbahn stets dem Dienste gewidmet habe. Wenn es gelungen sei, das Heer auf seinen heutigen hohen Stand zu bringen, so habe Generaloberst Bed als langjähriger Chef und Lehrmeister des Generalstabes wesentlichen Anteil an dem Erfolg. Generaloberst von Brauchitsch gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch Generaloberst Bed fernhin aufs engste mit dem Heer und seinem Generalstab verbunden bleiben möge.

Zu seinem Nachfolger als Chef des Generalstabes des Heeres hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den General der Artillerie Halder ernannt.

Milch zum Generaloberst befördert

Mit Wirkung vom 1. November 1938 werden befördert: Zum Generaloberst der General der Flieger Milch, Staatssekretär der Luftfahrt; zum General der Flieger der Generalleutnant Stumpf, Chef des Generalstabes der Luftwaffe; zum Generalleutnant der Generalmajor Udet, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium; zum Oberst der Oberleutnant Jeschonnek, Chef des Führungsstabes des Generalstabes der Luftwaffe und Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe.

Die Deutschen in der Karpatho-Ukraine

Der Ministerrat der Karpatho-Ukraine ernannte zum Staatssekretär für die Belange der deutschen Minderheit in der Karpatho-Ukraine den Abgeordneten Karmasin, der das gleiche Amt bereits in der Slowakei verfiel. Beim Ministerpräsidenten wurde die Abteilung für die Belange der Deutschen in der Karpatho-Ukraine geschaffen und dem Staatssekretär Karmasin unterstellt. Weiter wurde die Schaffung eines Deutschen Volksrates bewilligt, der im Sinne der bisherigen „Deutschen Partei“ die Vertretung des hiesigen Deutschums übernimmt. Für die Zeit der Abwesenheit des Staatssekretärs Karmasin in Bresburg wurde der Amtswalter der ehemaligen „Deutschen Partei“, Viehal, mit seiner Vertretung betraut.

Mittellandkanal eröffnet

Großtät nationalsozialistischer Verkehrspolitik

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, eröffnete am Sonntagvormittag im Rahmen eines großen Festaktes der Reichswasserstraßenverwaltung den Mittellandkanal. Zugleich wurde das Schiffshebewerk Magdeburg-Rothensee in Betrieb genommen. Zu der Feier waren auch neben anderen führenden Persönlichkeiten aus Staat und Partei die Reichsminister Dr. Dornmüller und Selbte sowie der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. e. h. Raeder erschienen. Die Vollendung des letzten Teilstückes des Mittellandkanals zwischen Braunschweig und Magdeburg vertritt die seit mehr als fünf Jahrzehnten gehegten, in den Parlamenten der Vor- und Nachkriegszeit heiß umstrittenen und immer wieder hinausgezögerten Plan einer West-Ost-Querverbindung zwischen den großen Strömen Deutschlands.

Der Stellvertreter des Führers durchfuhr nach der Eröffnung des später noch durch die Elbe-Überquerung zu ergänzenden Schlußabschnittes und nach der Einweihung des Schiffshebewerkes zusammen mit den übrigen Ehrgästen auf dem Regierungsdampfer „Herme“ das Schiffshebewerk, das damit seinen Betrieb aufnahm.

Besuch im Seegelungsinstitut

Nach der Eröffnungsfahrt auf dem Mittellandkanal besuchte Reichsminister Heß das Magdeburger Seegelungsinstitut. Nach einer Besichtigung der einzelnen Abteilungen wurde die Triumpfsfahrt durch Magdeburg bis zum Altstädtischen Rathaus fortgesetzt, wo Heß sich anschließend an einen ihm zu Ehren veranstalteten Empfang in das Goldene Buch der Stadt eintrug.

13700 km deutsche Schiffahrtsstraßen

Für alle Verkehrsmittel reichlich Arbeit.

Nach der Eröffnung des Mittellandkanals und der Einweihung des Schiffshebewerkes Rothensee trat der deutsche Binnenverkehrstag 1938 in Magdeburg zusammen. Reichsverkehrsminister Dr. Dornmüller sprach über den zukünftigen Ausbau der deutschen Binnenverkehrstraßen und erklärte in diesem Zusammenhang, daß im nächsten Jahrzehnt für alle Verkehrsmittel reichlich Arbeit vorhanden sei.

Dr. Dornmüller wandte sich gegen die alte Annahme, daß Eisenbahnen und Wasserstraßen sich gegenseitig Konkurrenz

machten. Der Minister verwies darauf, daß heute eine bis auf 600 Millionen Tonnen jährlich angewachsene Transportmenge vorliege, die so groß sei, daß jedes Mittel zu seiner Bewältigung herangezogen werden müsse.

Diese Transportmenge würde in Zukunft kaum sinken, so daß, auch wenn die großen Aufträge für den Aufbau des Heeres und der Befestigung und das Vierjahresprogramm beendet seien, in dem neuen und die Ostmark und das Sudetenland vergrößerten Deutschland noch so gewaltige Aufgaben vorlägen, daß für alle Verkehrsmittel im nächsten Jahrzehnt, auch wenn ich weiter nicht denken wollte, reichlich Arbeit vorhanden ist.

Der Minister beschäftigte sich dann mit verschiedenen Einwendungen und Befürchtungen wegen der Tarifgestaltung. Das Reich widme allen diesen Fragen seine besondere Aufmerksamkeit. Dr. Dornmüller betonte, daß der Mittellandkanal Verkehrsbeziehungen in einem solchen räumlichen Ausmaß schaffe, wie sie bei der deutschen Binnenverkehrsfahrt bisher noch nicht geboten wurden. Der gegenseitigen Verflechtung zwischen ost- und westdeutscher Binnenverkehr sei jetzt das Tor geöffnet worden und werde der gesamten Binnenwirtschaft zum Segen werden.

Nach kurzen Ansprachen des Gauleiters Jordan, des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Staatsrat von Ulrich, und des Magdeburger Oberbürgermeisters, Dr. Markmann, sprach Staatsrat Dr. Jarres (Düsseldorf) über „Die Kraftströme im Werden der deutschen Binnenverkehrsfahrt“. Dr. Jarres vermittelte einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der deutschen Binnenverkehrsfahrt und führte zur Veranschaulichung der Bedeutung der Binnenverkehrsfahrt einige Zahlen an.

So erinnerte er an die Länge des deutschen Schiffahrtsstraßennetzes einschließlich des Landes Österreich, die heute 13700 Kilometer betrage, von denen 2200 Kilometer auf künstliche Wasserstraßen entfielen. Nach der Eingliederung des sudetendeutschen Gebietes in das Reich würden an deutscher Elbstrecke noch 60 Kilometer hinzukommen. Das deutsche Eisenbahnnetz sei etwa 5/2mal so lang wie das Binnenverkehrsfahrtnetz.

Weiter unterstrich der Vortragende, daß an dem großen Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen auch das Ausland beteiligt sei, namentlich auf dem Rhein, wo an der gesamten, auf 9 Mill. Tonnen berechneten Schiffstonnage das Reich nur mit 2630000 Tonnen beteiligt sei, während der Anteil der Niederlande auf fast 3,6 Millionen Tonnen berechne werde.

Dann zeigte Dr. Jarres die gewaltigen Aufgaben, vor der die deutsche Binnenverkehrsfahrt stehe.

Göring in Wien

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring traf mit seiner Gattin zu einem privaten Besuch in Wien ein. Der Oberbürgermeister der Stadt Wien veranstaltete zu seinen Ehren eine Staatsjagd, an der u. a. Reichsminister Freiherr von Neurath, Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk, Reichskommissar Gauleiter Bürdel, die Generalobersten von Brauchitsch und Milch, Minister Reintaler, die Staatssekretäre Körner und Alpers, General der Inf. List und Generalleutnant Ubet teilnahmen.

Abends besuchte Generalfeldmarschall Göring mit seiner Gattin die Vorstellung „Wienerinnen“ im Theater der Koleskiadt.

Himmler in Karlsbad

Besichtigung der neu aufgestellten H-Einheiten

Auf einer Fahrt zur Besichtigung der im sudetendeutschen Gebiet neu aufgestellten H-Einheiten traf der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei Himmler in Karlsbad ein. Die aus den Bezirken Karlsbad, Raasdorf, Kladno, Přebitz, Neudorf, Falkenau, Grätz und Petschau zugezogenen H-Anwärter waren in der Reichshalle zur Besichtigung angetreten. Nach der Besichtigung sprach der Reichsführer zu den Männern und gab in kurzen treffenden Worten Aufklärung über das Weien und die Aufgaben der Schutzstaffel. Besonders wies er auf die Haupttugenden des H-Mannes: Treue, Gehorsam und Kameradschaft. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer fand die Besichtigung ihren Abschluß.

„Ewiger Freundschaftsbund“

Südslowakisch-bulgarische Besprechungen

Der bulgarische Ministerpräsident Kiossewanoff hatte in dem Badeort Nischka-Banja verschiedene Unterredungen mit dem südslowakischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch. Der bulgarische Ministerpräsident erklärte vor Pressevertretern, die Besprechungen stehen in Verbindung mit dem Pakt der ewigen Freundschaft, den wir gemeinsam abgeschlossen haben. Dr. Stojadinowitsch erklärte: „Ich kann diese Ausführungen in vollem Umfange unterstreichen. Unsere Zusammenkunft ist bereicherter als alle Worte.“

In zuständiger Stelle wird erklärt, daß die Frage einer Grenzrevision nicht behandelt worden sei. Es handle sich um eine freundschaftliche Unterhaltung im Rahmen des bestehenden Freundschaftsbundes.

Deutsch-estnische Vereinbarungen

In der Zeit vom 17. bis 31. Oktober d. J. haben in Berlin deutsch-estnische Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden, denen zufolge die deutsch-estnischen Wirtschaftsvereinbarungen um weitere zwei Jahre verlängert und auf die sudetendeutschen Gebiete und auf das Gebiet des früheren Bundesstaates Österreich ausgedehnt werden. Auf der Ein- und Ausfuhrseite konnte eine erhebliche Ausdehnung des gegenseitigen Warenverkehrs in Aussicht genommen werden.

Mussolini weiht die größte Sendestation

Ansprache an die Auslandsitaliener.

Mussolini hat in Prato Emeraldo, etwa 20 Kilometer südlich von Rom, das neue große „imperiale Sendezentrum“ eingeweiht.

Die bis zu 100 Metern Höhe aufragenden, 100 kw starken 14 Masten stellen, wie der Duce in seinen kurzen Eröffnungsworten an alle Auslandsitaliener betonte, die gewaltigste Sendestation der Welt dar und sind zugleich, wie der Präsident des italienischen Rundfunks, Ballauri, hervorhob, als rein italienisches Werk ein neuer Erfolg Italiens auf dem Wege zu seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Einen Be-

griff von der Größe der Anlage vermittelt die Tatsache, daß 155 000 Tagewerke zu ihrer Fertigstellung benötigt wurden.

Während der Besichtigung der neuen Anlage wurden Mussolini lebhaftige Kundgebungen zuteil, an denen sich vor allem auch eine starke Abordnung nationalspanischer Lehrer und Lehrerinnen beteiligte.

Runciman im britischen Kabinett

Verstärkung der Verständigungspolitik Chamberlains

Die seit längerer Zeit erwartete Neubestimmung im englischen Kabinett, die einen endgültigen Abschluß der Kabinettsumbildung bedeutet, wurde jetzt im Anschluß an die Kabinettsitzung bekanntgegeben.

Lord Runciman ist danach an Stelle des zurückgetretenen Lordpräsidenten des Geheimen Staatsrates, Lord Halsbam, mit diesem Posten betraut worden. Sir John Henderson, der bekannte konservative Abgeordnete und frühere „eiserne“ Gouverneur von Bengalen, ist zum Lordschatzkanzler ernannt worden. Diesen Posten hatte bis vor kurzem Lord de la Ward inne, der in der vorigen Woche zum Unterrichtsminister ernannt wurde.

Das noch offenstehende Dominionministerium ist Malcolm Macdonald übertragen worden, der damit Dominionamt und Kolonialministerium gleichzeitig verwaltet wird. Das Dominionministerium ist bekanntlich durch den Tod Lord Stanleys freigeblieben und ist bereits in den letzten Tagen von Malcolm Macdonald provisorisch verwaltet worden.

Von den neuen Mitgliedern des Kabinetts ist die bekannteste Persönlichkeit Lord Runciman, der in der letzten Zeit im Zusammenhang mit seiner besonderen Mission in Prag besonders bekannt geworden ist. Er gilt in London als ein überzeugter Anhänger der Chamberlainschen Verständigungspolitik mit Deutschland. Seine Hineinnahme in das Kabinett wird daher in englischen Kreisen als ein sichtbares Zeichen für den Wunsch Chamberlains ausgelegt, die in den Münchener Erklärungen begonnene Politik fortzusetzen.

14 rote Flieger abgeschossen

Über 700 Gefangene an der Ebro-Front.

Nach dem nationalspanischen Heeresbericht haben die Truppen an der Ebro-Front einen bemerkenswerten Erfolg davongetragen. Sie durchbrachen die bolschewistische Front im Caballos-Gebirge, wo der Gegner stark befestigte Stellungen angelegt hat. In überraschendem Sturmangriff bezogen die nationalen Truppen dieses Stellungssystem, wobei der Feind im Nahkampf hohe Verluste erlitt. Über 700 Gefangene und reiche Beute wurden gemacht.

Auch die Luftwaffe entfaltet rege Tätigkeit. In verschiedenen Luftkämpfen wurden 14 feindliche Flieger abgeschossen. Nationale Bomber griffen die militärischen Ziele des Hafens von Valencia an.

Jeder drückt sein Papiergeld.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, hat der Umlauf von Falschgeld dort einen so erschreckenden Umfang angenommen, daß die Sowjetmachtgeber jetzt mit allen Mitteln versuchen, diese Plage einzuschränken. Hersteller der falschen Scheine sind aber nicht nur einzelne Betrüger, sondern bezeichnenderweise auch bolschewistische Organisationsstellen, die aus eigener Machtvollkommenheit Banknoten im Werte von 100, 500 und 1000 Peseten herstellen.

Die nationalspanische Offensibe an der Ebro-Front — Neue Erfolge — Zahlreiche Gefangene

Bilbao. Die nationalspanischen Truppen an der Ebro-Front setzten im Laufe des gestrigen Nachmittags ihr siegreiches Vordringen fort, so daß sie gegen Abend das Caballos-Gebirge völlig beherrschten. Die Operationen dauern noch an. Welche Stellungen endgültig erreicht sind, ist noch nicht bekannt. Es wurden erneut zahlreiche Gefangene gemacht.